



GESELLSCHAFT ZUR ERHALTUNG HISTORISCHER GÄRTEN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

"Tradition, Weiterentwicklung, Zukunftsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit"

unter diesem Thema stand eine Studienreise, die uns vom 11. bis 15. September nach England führte. Wir, das waren 21 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein und Hamburg, begleitet von Gabrielle Davis, die uns in London bereits erwartete. Mit viel Sachverstand über die Gärten, aber auch über die Landschaft und Historie von Somerset führte sie uns durch sieben ganz unterschiedliche Gärten und Parks.



Petworth House (Sussex) überraschte uns mit einem schlossartigen Herrenhaus voller Gemälde bedeutender Künstler wie Holbein (Heinrich VIII.), van Dyck, Turner, Reynolds und Gainsborough. Umgeben ist es von einem knapp

300 ha großen Park, einem Frühwerk des berühmten Lancelot Capability Brown, Englands berühmtesten Gartenarchitekten (1716 - 1783), der den bereits vorhandenen "Tiergarten" umfangreich ummodellerte und ganz neue Perspektiven schuf.



Beeindruckend war die wie weite Öffnung auf der Gartenseite, die einen freien Blick über den wohl neu geschaffenen See ermöglichte. Rückwärts gewandt erschien manchen Teilnehmern die Landschaft doch etwas künstlich.

Tradition wird an diesem Ort groß geschrieben. Sie fordert aber auch ihren Preis: 1947 wurde Patworth House an den National Trust verkauft, wobei der Familie allerdings ein Wohnrecht für 999 Jahre eingeräumt wurde. Lord und Lady Egremont bewohnen einen Flügel des Hauses und freuen sich, wenn nach 17 Uhr die Besucher den Park verlassen haben. Die Zukunft dieses besonderen Objektes scheint somit gesichert zu sein.

Am zweiten Tag folgte das "Kontrastprogramm": **Knepp Estate** (Sussex). Aufgrund der lokalen Bodenqualität, schwere Lehmböden, hat der Eigentümer, Sir Charles Burrell, seinen ca. 1.400 ha großen Betrieb auf ein ökologisches Weidesystem mit Rindern und Wildtieren umgestellt und damit eine Kehrtwende von in-

tensiver Landwirtschaft in das Konzept der Renaturierung eingeleitet. "Rewilding" heißt das passende Schlagwort. So entstand eine parkartige Landschaft, die von Wanderwegen durchzogen ist; der längste Weg hat eine Länge von über 10 km. Leider bekamen wir keinen Führer, so dass wir uns auf ausgeschilderten Wegen selbst ein Bild von dem Konzept machen mussten. Die Eigentümerfamilie, die dort seit Jahrhunderten ansässig ist und ein burgartiges Herrenhaus bewohnt, setzt auf Kostenminimierung bei der Landbewirtschaftung und statt dessen auf intensiven Tourismus mit Naturcamping, Baumhäusern und geführten Wanderungen. Dazu gehört auch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. von der Eigentümerin geschriebene Bücher und intensive Pressearbeit. Es wird versucht, auf diese Weise den großen Betrieb auf wirtschaftlich stabiler Lage in die Zukunft zu führen. Ähnliche Projekte gibt es hierzulande auch, wie z.B. die Geltinger Birk, die von der Stiftung Naturschutz gekauft worden und jetzt gemanaged wird. Knepp Estate ist allerdings nach wie vor im Privatbesitz. Das exotische Alleinstellungsmerkmal wird sich allerdings durch den neuen Trend und Bewusstsein für Nachhaltigkeit aufteilen auf weitere Gesinnungskollegen in der Forst- und Landwirtschaft.



Anschließend ging die Fahrt weiter westlich nach Wiltshire, wo uns in **Roche Court New Art Centre**, ein Kleinod erwartete. 1994 zog das New Art Centre, eine bekannte Kunstgalerie, aus London auf diese ehemalige Rinderfarm, um dort einen sehenswerten Skulpturenpark inmitten einer hügeligen Landschaft zu errichten. Im typisch englischen Landhaus, ehemals von Admiral Nelson erbaut, stellen bekannte Künstler ihre Werke aus. Bei Tee und Gebäck schilderten uns die Besitzerin, Lady Madeleine Bessborough, und ihr Team sehr eindrucksvoll das Konzept, Garten und Kunst zu vereinen, und das auf wirtschaftlich stabiler Grundlage.



Am dritten Tag setzten wir das Thema "Garten und Kunst" fort und besichtigten **Hauser & Wirth Art Gallery** in Bruton (Somerset). Auf einer ehemaligen Kloster-Farm entstand eine international vernetzte Kunstgalerie mit einem von dem renomierten Landschafts-Architekten, besser -Designer, Piet Oudolf neu angelegten, bunten Garten aus Stauden und Gräsern. Interessant waren die Erläuterungen des Gärtners, der ein wenig sein Leid klagte über die Zusammensetzung der verschiedenen Pflanzenarten, die sich seiner Meinung nach nicht immer gut verträgen. Wirtschaftlich durch die Galerie sicherlich, aber nachhaltig? Da sind Fragezeichen angebracht.



Danach fuhren wir ins benachbarte **The Newt**, ein herausragendes Projekt. Vor wenigen Jahren erwarben zwei südafrikanische Kaufleute den etwas heruntergekommenen Park und schufen ein wahres Wunderwerk, man könnte fast sagen einen modernen Barockgarten mit abwechslungsreichen Quartieren, Mauern mit



Spalierobst, einem japanischen Garten, alles mit aufwändigen Materialien erstellt. Im Anschluss an den Park wurden Apfelplantagen mit 70 Sorten angelegt, deren Früchte zu Cyder verarbeitet werden. Daneben gibt es ein Luxushotel und einladende Restaurationen. The Newt ist ein interessantes Projekt, aber vielleicht ein wenig zu "schön". Es ist deutlich geworden, dass das Ziel nicht die Wirtschaftlichkeit ist, sondern eine herausragende Garten- und Nutzkultur und aus deren Produkten eine exzellente Küche zu präsentieren. Und wirklich: das Essen war köstlich, der Cidre mundete fast wie ein Wein, sensationell war auch die Darbietung des Essens - afrikanisch-lässig in England.



Es ist das Gegenteil von Knepp Estate, sehr intensiv, sehr aufwändig, sehr teuer. Wie sieht die Zukunft für das Unternehmen mit angeblich 700 Mitarbeitern aus, wenn die zahlenden Gäste ausbleiben?

Am vierten Tag besuchten wir **Hestercombe Gardens** (Somerset), einem wohl wegen der Vielfalt der bedeutendsten Parks Englands, bestehend aus einem georgianischen Landschaftspark aus dem 18. Jahrhundert, einem viktorianischen Garten (Ende des 19. Jahrhunderts) und einem Edwardianischen Garten (Anfang des 20. Jahrhunderts) von den bekannten Gartenarchitekten Edward Lutyens und Gertrude Jekyll. Nachdem Herrenhaus und Gärten nach dem II. Weltkrieg als Feuerwehrschießscheibe dienten und entsprechend verkamen, übernahm Hestercombe Garden Trust das Objekt und stellte im Laufe der Jahre den ursprünglichen Zustand wieder her. 2016 wurde die Gartenanlage mit dem Europäischen Gartenpreis in der Kategorie „Beste Weiterentwicklung eines historischen Parks oder Gartens“ ausgezeichnet. Sehr interessant waren die Erläuterungen des Geschäftsführers Philip White über die geschichtliche Entwicklung und die Wirt-

schaftlichkeit der Anlage. Nach einer Förderung der ersten Investitionen durch Lotteriemittel ist der Trust jetzt allein auf sich gestellt. Etwa 50 Prozent des Aufwandes werden durch Eintrittsgelder gedeckt. Der übrige Teil muss durch wirtschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. durch Veranstaltungen erbracht werden, keine leichte Aufgabe. Wir bewunderten sein Engagement und seinen Optimismus. Offenbar steht Hestercombe finanziell auf solidem Fundament, und trotzdem ist auch das neue Jahr nicht gesichert, sondern abhängig von Einnahmen aus immer neuen Events, Lightshows etc.



Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch in **Sherborne Castle** (Dorset), das nach wie vor im privaten Besitz der Digby-Familie ist. Wir bewunderten durch eine Führung und anschließenden Rundgang dieses Spätwerk von Lancelot Capability Brown. Der ca. 10 ha große Garten wird durch eine weitläufige, ca. 400 ha große offene Parklandschaft umsäumt. Sehr deutlich sieht man die Weiterentwicklung zwischen Browns ersten und letzten Schaffensjahren beim Vergleich mit Petworth House.



Auch hier führte uns wieder ein Gärtner, der begeistert von "seinem" Garten schwärmte. Nur 2,5 Arbeitskräfte pflegen diese außergewöhnliche Anlage. Auch hier trägt der Tourismus ganz wesentlich zum Erhalt bei, unterstützt durch einen großen Laden für Gartenprodukte und -geräte und gastronomische Angebote. Bei geradezu theatralischem Septemberlicht an diesem Nachmittag waren wohl alle begeistert von den dunklen skulpturalen Libanon-Zedern auf den diversen Anhöhen, dem Farbspiel mit einem großen dunkelblauen Serpentina-See an englisch-grünen weiten Rasenflächen und Hügeln. Aufsichten und Durchblicke von weichen Kurven geführt, über Ha-Ha Stufen hinwegleitend in die nicht enden wollende Weiden- und Heckenlandschaft. Da sind wir wieder: Ist doch schön - so ein historischer Park, wenn er im Original erhalten wird und tatsächlich mit wenig Manpower zu erhalten ist. Ein Denkmal der Ästhetik.



Der am fünften Tag geplante Besuch von **Weltham Place**, eines ökologisch betriebenen Gutsbetriebes im Besitz der Familie Oppenheimer musste leider ausfallen, da unser Bus infolge eines Unfalles nicht fahren konnte und wir nicht rechtzeitig Ersatz bekommen hatten.



Insgesamt war es eine sehr interessante Reise durch Gärten mit sehr unterschiedlichen Geschichten und Konzepten: traditionell und modern, extensiv und intensiv, öffentlich finanziert und privat. Bei allen Gärten spürte man den Ehrgeiz der Eigentümer, die Anlagen zukunftsfähig zu erhalten. In der FAZ las ich den treffenden Satz: "Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang, die Gartenkunst liegt irgendwo dazwischen!"